

Der Edelmann und der Bauer

Ein Theaterstück mit Liedern nach einem Märchen aus Russland

von Hans-Martin Scharping

Es spielen mit: bis zu 30 Schauspielerinnen und Schauspieler

In einer besonders großen Sprechrolle:	Bauer Iwan
In großen Sprechrollen:	Bauersfrau Olga Graf Pjotr Petrowitsch
In mittleren Sprechrollen:	Grafinja Victoria Victorowna Contessa Raissa Baba Jaga (alte gehörnte Hexe) Räuber Gari Räuber Tigran Gregori (Diener des Edelmanns) Jekaterina (Dienerin der Contessa)
In kleinen Sprechrollen:	Ryzar Ruslan Iwanowitsch (Edelmann) Bauer Mikail Bauer Boris Bauer Wassili Bäuerin Natascha Bäuerin Irina Bäuerin Ljudmila Doktor Anatoli Doktor Artur Doktor Alexander
In sehr kleinen Sprechrollen:	Sonja (Dienerin der Grafinja) Wladimir (Diener des Grafen) 1. Kirchenbesucherin 2. Kirchenbesucherin
In stillen Rollen:	Kirchenbesucher

Chor steht bei geschlossenem Vorhang an der Seite. (Chor beleuchtet.)

Lied 1: „Wie wird man wohl zum Edelmann?“

Chor setzt sich. Vorhang auf.

1. Szene: „Wie wirst du ein Edelmann?“ (Iwan, Olga)

Sehr einfach eingerichtete Bauernstube. Iwan sitzt am Tisch. Olga serviert ihm die Suppe. (Die russischen Sprichwörter sind unterstrichen.)

<u>Iwan:</u>	Immer die einfache Brotsuppe. Gibt es nicht mal was anderes?
<u>Olga:</u>	Was anderes? Was anderes?! Woher soll das kommen? <u>Du wartest ja nur, bis das Korn wächst!</u>
<u>Iwan:</u>	Was soll ich denn machen? --- Ich habe kein Land. --- Ich habe kein Geld. --- Und mein Herr knöpft mir noch die letzte Kopeke ab, als Pacht für sein Land!
<u>Olga:</u>	Warum bist du kein Herr? Ja! - Dann...! Wärest du ein Ryzar, wie unser Herr Ruslan, ja dann hättest du genug! Dann könnte ich dir auch besseres Essen kochen!
<u>Iwan:</u>	Ich bin aber kein Herr. Ich bin ein armer Bauer, wie alle hier im Dorf.
<u>Olga:</u>	Wer sagt denn, dass du immer Bauer bleiben musst?
<u>Iwan:</u>	Als Bauer bin geboren und als Bauer muss ich leben.
<u>Olga:</u>	Ja klar, du bist als Bauer geboren. Aber nochmal, – wer sagt denn, dass du immer ein Bauer bleiben musst?
<u>Iwan:</u>	Wie soll ich denn etwas anderes werden?
<u>Olga:</u>	Frag' doch unseren Herrn Ruslan, wie er ein Ryzar geworden ist!
<u>Iwan:</u>	Er ist als Edelmann geboren. Ruslan Iwanowitsch, Sohn des Edelmanns Iwan.
<u>Olga:</u>	Ja, ja. Und sein Vater ist auch wieder als Sohn eines Edelmanns geboren. Aber --- irgendwann ist einer seiner Väter nicht als Edelmann geboren!
<u>Iwan:</u>	Ja, vielleicht.
<u>Olga:</u>	Und er hat etwas dafür getan , dass er ein Ryzar geworden ist!

<u>Iwan:</u>	Ja und?
<u>Olga:</u>	Warum tust du nichts? Warum wirst du kein Edelmann? Frag' doch unseren Herrn, wie seine Vorfahren Edelleute geworden sind!
<u>Iwan:</u>	Pa! --- Das wird er mir kaum sagen. Er kann mich doch als Bauer gut gebrauchen!
<u>Olga:</u>	Da siehst du es: Er nutzt dich nur aus! --- Geh doch zu ihm und frage ihn, wie du Edelmann werden kannst. Du kennst das Sprichwort: <u>Ein Versuch ist noch keine Folter!</u>
<u>Iwan:</u>	Na ja, ich muss sowieso die Pacht bei ihm bezahlen. ---
	<i>(zum Publikum)</i>
<u>Iwan:</u>	Was ist das größte Glück des Mannes? --- <u>Das größte Glück des Mannes --- ist eine zufriedene Frau!</u>
	<i>(zu Olga)</i>
<u>Iwan:</u>	Also gut, ein Versuch ist es wert. Ich geh los. Bis heute Abend!
<u>Olga:</u>	Bis heute Abend, mein Ritter!
	<i>(Vorhang zu.)</i>

Chor steht bei geschlossenem Vorhang an der Seite. (Chor beleuchtet.)

Lied 2: „Ein Versuch ist es wert.“

Chor setzt sich. Vorhang bleibt geschlossen.

Vorbühne. Iwan kommt von der einen Seite, Gregori von der anderen.

2. Szene: „Ein seltsamer Vorschlag“ (Iwan, Ryzar Ruslan, Diener Gregori)

<u>Iwan:</u>	Dobriy den, Gregori!
Gregori:	Ah, mein alter Freund Iwan, dobriy den! Willst du zu meinem Chef, Ryzar Ruslan?
<u>Iwan:</u>	Ja, ich muss die Pacht zahlen.
Gregori:	Na, das wird er gerne hören, mein edler Ryzar Ruslan Iwanowitsch! --- Du kannst mir das Geld gleich geben!
<u>Iwan:</u>	Damit du wieder die Hälfte in die eigene Tasche steckst?!
Gregori:	Ich geb's dir doch wieder zurück.
<u>Iwan:</u>	Pa! <u>Auf Versprochenes wartet man drei Jahre!</u> Nein, nein, mein lieber. Bring mich lieber zu unserem Herrn Ryzar!
Gregori:	No'o, jetzt aber auch! Einmal habe ich dir das Geld nicht gleich zurückgegeben. Einmal zählt nicht. --- Du traust mir nicht?
<u>Iwan:</u>	Njet!
Gregori:	<u>Gegen „Nein“ gibt es keinen Richterspruch.</u> Dann komm halt mit. <i>Sie gehen zur Seite ab. Vorhang auf. Vornehmes Zimmer. Ryzar Ruslan sitzt in einem Sessel. Gregori tritt auf und macht eine Verbeugung.</i>
Gregori:	Mein Herr, hier ist Iwan, der Bauer. Er möchte die Pacht bezahlen.
<u>RyzarRuslan:</u>	Na ja, das Schaffell lohnt das Gerben kaum. Soll er die paar Kopeken halt herbringen. <i>Iwan tritt auf und macht ebenfalls eine tiefe Verbeugung. Er öffnet einen Beutel und gibt dem Ritter ein paar Münzen. Der steckt sie sofort weg. Igor bleibt stehen.</i>
<u>RyzarRuslan:</u>	Und? Was will er noch?
<u>Iwan:</u>	Darf ich den Herrn etwas fragen?
<u>RyzarRuslan:</u>	Wer pünktlich zahlt, darf immer fragen.

<u>Iwan:</u>	Warum ist es eigentlich so, dass der Edelmann ein Herr ist und der Bauer ein Knecht?
<u>RyzaRuslan:</u>	Was?
<u>Iwan:</u>	Ja, wie kann denn aus einem Bauer ein Edelmann werden?
<u>RyzaRuslan:</u>	Ha, ha, ha! --- Gregori, hast du das gehört? Er will wohl wissen, wie er selber ein Edelmann werden kann! --- Hör zu, Bauer! Das kommt daher, weil jeder Edelmann ein Fuder Ruten gefressen hat! --- Auch mich hat man gelehrt und mächtig mit den Ruten geprügelt!
<u>Iwan:</u>	Mein Herr, ich danke euch für diese Auskunft. Do svidanija! <i>Er macht eine Verbeugung.</i>
Gregori:	Ich werde ihn hinausbringen. Do svidanija! <i>Iwan und Gregori gehen zusammen ab. Vorhang zu. Gregori und Iwan kommen an der Seite auf die Vorbühne. Iwan möchte sich verabschieden.</i>
<u>Iwan:</u>	Do svidanija, Gregori. Jetzt gehe ich gleich in den Wald!
Gregori:	Und? Willst du wirklich Ruten schneiden?
<u>Iwan:</u>	Da! Und ich werde sie zu einem Bündel zusammenbinden. Dann kann meine Frau mich prügeln. <u>Man muss das Eisen schlagen, solange es heiß ist!</u>
Gregori:	Du glaubst also wirklich, dass du durch Prügel zum Edelmann wirst? Echt? --- Das kann nicht dein Ernst sein!
<u>Iwan:</u>	Warum nicht? <u>Ein guter Soldat träumt immer davon, General zu werden!</u>
Gregori:	Ich fass es nicht!!! Was soll ich da sagen? --- <u>Für Dummköpfe ist kein Gesetz geschrieben!</u> --- Dann geh und lass dich prügeln. Do svidanija, mein Freund!
<u>Iwan:</u>	Do svidanija, Gregori. <i>Sie gehen getrennt ab.</i>

Chor steht bei geschlossenem Vorhang an der Seite. (Chor beleuchtet.)

Lied 3: „Ein guter Rat?“

Chor setzt sich.

3. Szene: „Freiwillige Prügel“ (Iwan, Olga, Natascha, Irina, Ljudmila)

Vorhang auf. Bauernstube. Olga, Natascha und Irina sitzen bei Tisch, Ljudmila steht gerade auf.

<u>Ljudmila:</u>	Also, --- i gang no jetzt. S'ischschegwä wider mol mit euch.
<u>Irina:</u>	Ja, --- i geh noglei mit. Mei Borisle wartet wahrscheinlich schodahom. <i>Sie steht ebenfalls auf.</i>
<u>Natascha:</u>	Ha, --- wenn alle geh'n, ha --- no geh i au!
<u>Olga:</u>	Jetzt wartet halt. Einen können wir doch noch trinken!
<u>Ljudmila:</u>	Also, --- oiner geht immer.
<u>Irina:</u>	Ja, --- do bin i glei dabei.
<u>Natascha:</u>	Ha, --- wennalle no oinrinke, ha --- no trinki au no oin! <i>Olga schenkt allen noch einmal ein Glas ein. Die anderen bedanken sich mit „Schpasibo“. Alle 4 trinken einen Schluck im Stehen.</i>
<u>Olga:</u>	Auf euch, Ljudmila! Irina! Natascha! Na sdorovje!
<u>Die anderen:</u>	Na schdrovje, Olga! <i>Sie trinken aus. Im gleichen Augenblick kommt Iwan mit einem Bündel Ruten.</i>
<u>Iwan:</u>	Das ist schön, dass ich euch noch sehe. Ihr seid ja die besten Freundinnen meiner Frau. Ihr könnt gleich mitfeiern!
<u>Olga:</u>	Wieso, was gibt es zu feiern?
<u>Iwan:</u>	Ich weiß jetzt, wie ich ein Edelmann werde!
<u>Olga:</u>	Was? --- Woher?
<u>Iwan:</u>	Ryzar Ruslan hat es mir verraten!
<u>Olga:</u>	Wirklich?
<u>Iwan:</u>	Siehst du diese Ruten?
<u>Olga:</u>	Da. Was ist damit?
<u>Iwan:</u>	Damit musst du mich mächtig prügeln! Dann werde ich ein Edelmann!

<u>Olga:</u>	Das hat dir der Ryzar gesagt? --- Und das glaubst du?
<u>Iwan:</u>	Da. Du hast mir ja gesagt, ich soll ihn fragen. --- Ich hab's gemacht! Und es stimmt: <u>Die Sprache kann bis Kiew führen!</u> Jetzt weiß ich es. Ich muss die Ruten fressen, hat er gesagt, und das bedeutet, ich muss mich mächtig prügeln lassen, das hat er auch gesagt!
<u>Olga:</u>	Das glaube ich im Leben nicht, dass das gehen soll! <i>Zu den Bäuerinnen</i> Glaubt ihr das?
<u>Ljudmila:</u>	Also, --- i kann mer's kaum vorstelle.
<u>Irina:</u>	Ja, --- i glaub'snet.
<u>Natascha:</u>	Ha, --- wenn ihr's net glaubet, ha --- no glaub' i's au net!
<u>Olga:</u>	Siehst du, der Ryzar hat dich reingelegt!
<u>Iwan:</u>	Ihr glaubt mir nicht? Ich werde schon dafür sorgen, dass ihr mir glaubt! <i>Er geht mit den Ruten auf Olga los. Die anderen springen zur Seite.</i>
<u>Olga:</u>	Au! – Au! – Bist du wahnsinnig? – Au! --- Halt! Hör auf! <i>Iwan hört auf zu schlagen.</i>
<u>Olga:</u>	Gib mir die Ruten! <u>Was sein soll, das ist nicht zu vermeiden.</u> <i>Sie nimmt die Ruten und beginnt Iwan zu schlagen.</i>
<u>Olga:</u>	Und wenn es gegen deine Dummheit gut ist! <i>Sie schlägt immer stärker und jagt Iwan unter Schlägen und Geschrei bis hinter die Kulissen.</i>
<u>Ljudmila:</u>	Also, --- des muss i glei meim Wassili verzähle!
<u>Irina:</u>	Ja, --- mei Borisle wird sich totlache, wenn i des verzähl!
<u>Natascha:</u>	Ha, --- wenn ihr des verzählet, ha --- no verzähl i des meim Mikail au! Do schvidaniya!
<u>Die anderen:</u>	Do schvidaniya! <i>Sie gehen ab. Vorhang zu.</i>

Chor steht bei geschlossenem Vorhang an der Seite. (Chor beleuchtet.)

Lied 4: „Geprügelt!“

Chor setzt sich. Vorhang bleibt geschlossen.

Vorbühne.

4. Szene: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“(Iwan, Michail, Boris, Wassili)

Michail und Boris treffen sich.

<u>Mikail:</u>	Privet, Boris. Wie geht's?
<u>Boris:</u>	Privet, Mikail, alter Freund! Mir geht es auf jeden Fall besser als unserem Kollegen Iwan!
<u>Mikail:</u>	Ha! --- Hast du es also auch gehört? Der riesen Dummkopf lässt sich von der Frau verprügeln!
<u>Boris:</u>	Der alte Lump! Ein Herr wollte er sein! Jetzt hat er ein paar Tage im Bett liegen müssen, so verbeult war er. <i>Wassili kommt dazu.</i>
<u>Wassili:</u>	Privet, meine Freunde! Ihr wisst es also auch schon!
<u>Mikail:</u>	Alle im Dorf wissen es!
<u>Boris:</u>	Und alle lachen ihn aus!
<u>Wassili:</u>	<u>Jeder verliert den Verstand auf seine Weise!</u>
<u>Mikail:</u>	Verstand? Man kann nur verlieren, was man hat!
<u>Alle:</u>	Ha haha! <i>Sie lachen laut und klatschen sich auf die Schenkel.</i>
<u>Boris:</u>	Verstand? Riegeldumm war er doch schon immer! Edelmann wollte er werden! Durch Prügel! Wie kann einer allein nur so blöd sein! <i>Iwan kommt her gehumpelt.</i>
<u>Wassili:</u>	Schau, da kommt ja unser Edelmann!
<u>Mikail:</u>	<i>(Spöttisch)</i> Dobriy den, Ryzar Iwan! <i>Er macht eine Verbeugung.</i>

<u>Boris:</u>	<i>(Zum Publikum)</i> <u>Lass einen Dummkopf zu Gott beten, --- er wird sich die Stirn aufschlagen!</u> <i>Sie lachen wieder gemeinsam.</i>
<u>Iwan:</u>	Lacht ihr nur! Lacht nur! --- Ihr wollt meine Freunde sein? Schöne Freunde! <u>Ein Freund wird erst in der Not erkannt.</u> --- Ihr seid keine Freunde! Verschwindet!
<u>Wassili:</u>	<i>(Spöttisch)</i> Aber sehr wohl, Herr Ryzar. --- Lasst uns gehen, Freunde. Wir sind dem edlen Herrn nicht genehm.
<u>Mikail:</u>	<i>(Spöttisch)</i> Aber sagt noch, edler Herr: Wohin des Wegs? Geht ihr in euer Schloss?
<u>Iwan:</u>	Spottet nur! Zum Trotz will ich ein Ryzar werden! Ihr werdet sehen! Ich tu alles dafür. Ich werde ein Edelmann! <i>Er breitet die Arme aus und ruft ins Publikum:</i> <u>Libopan,</u> <i>Er macht eine Faust und ruft:</i> <u>libopropal!!!</u>
<u>Die anderen:</u>	Was?!?! <i>Breitet wieder die Arme aus und macht eine Faust:</i> Entweder Herr sein --- oder untergehen!!!
<u>Iwan:</u>	
<u>Michail:</u>	Dem ist wirklich nicht zu helfen!
<u>Boris:</u>	<u>Keine Familie ohne Sonderling!</u>
<u>Wassili:</u>	Dann geh halt unter, wo auch immer. Wir gehen auf jeden Fall zu unseren Frauen nach Hause. Kommt! <i>Sie gehen ab.</i>
<u>Iwan:</u>	<i>Iwan ruft hinterher:</i> Und ich hole meinen Rucksack und gehe in die Welt hinaus! Ich komme erst wieder, wenn ich ein Edelmann geworden bin! Das verspreche ich! <i>Er geht zur anderen Seite ab.</i>

Musik. Iwan wandert vorbei, danach Baba Jaga, danach wieder Iwan, der müde wird....

5. Szene: „Die roten Äpfel“ (Iwan, Baba Jaga)

Vorhang auf. Wald. Ein Baum an der Seite mit roten und schwarzen Äpfeln. Iwan tritt auf, bleibt stehen und packt ein kleines Stück Brot aus.

<u>Iwan:</u>	O je!, --- mein letztes Brot! <i>Er beißt hinein. Baba <u>Jaga</u> kommt von hinten und tritt zu ihm. Er erschrickt.</i>
<u>Iwan:</u>	Uuhaa! Hast du mich erschreckt! --- Bist du --- bist du --- eine Hexe?
<u>Baba Jaga:</u>	Dobriy den, mein Jungchen. Njet. Bin ich nur Babuschka, heiß ich Baba <u>Jaga</u> . ---No'o, --- hast Hungger?
<u>Iwan:</u>	Mein letztes Brot. Ich würde dir was abgeben, aber ich habe selber nichts. <i>Er steckt den letzten Bissen in den Mund.</i>
<u>Baba Jaga:</u>	Spasibo, Junchen. Brauch kein Brot nicht mehr, kein Brot. Iss nur, mein Jungchen. Wirst Kraft brauchen, hi hihi.
<u>Iwan:</u>	Jetzt ist der Rucksack leer und --- und ich bin mitten im großen Wald.
<u>Baba Jaga:</u>	No'o, --- brauchst keine Angst nicht haben. Musst dich nur umschauen. Musst schauen, dann wirst finden. <i>Iwan schaut herum und entdeckt den Apfelbaum.</i>
<u>Iwan:</u>	Ah, da sind ja Äpfel! Die sehen schön aus! Ob ich die essen kann?
<u>Baba Jaga:</u>	Glaubst mir: Musst probieren, musst beide probieren! <i>Iwan pflückt einen roten Apfel und beißt hinein.</i>
<u>Iwan:</u>	Mhm --- der schmeckt gut. Da nehm' ich gleich noch einen. <i>Er geht mit zwei roten Äpfeln hinter den Baum.</i>
<u>Baba Jaga:</u>	Musst auch schwarze probieren! --- <i>zum Publikum:</i> No'o, hat er nur probiert 2 rote. Nicht ist gut. Njet, ist schlecht! Ist sehr schlecht! <i>Sie geht kopfschüttelnd ab. Iwan kommt mit 2 Hörnern auf dem Kopf hinter dem Baum hervor.</i>
<u>Iwan:</u>	Nanu, was ist das? <i>Erfasst sich an die Hörner.</i> Was hab' ich denn da? --- Das sind ja Hörner! --- Njet! Das war doch eine Hexe! <i>Er rennt davon. Vorhang zu.</i>

Chor steht bei geschlossenem Vorhang an der Seite. (Chor beleuchtet.)

Lied 5: „Schwer geschlagen...“

Während des Lieds kommen Gari und Tigran aus dem Saal auf die Bühne. Sie haben einen Sack mit ihrer Beute dabei und schlüpfen von vorne durch den Vorhang.

Chor setzt sich. Vorhang auf. Wald ohne Apfelbaum.

6. Szene: „Auch Räuber haben Mitleid“ (Iwan, Gari und Tigran)

Gari und Tigran stehen an der Seite.

<u>Gari:</u>	Do is ein schenes Plätzchen, Tigran.
<u>Tigran:</u>	Da, Gari. Aschenes Plätzchen! --- Auch ein Raiber braucht mal ein Paischen. <i>Sie setzen sich und packen Essen und Trinken aus.</i>
<u>Gari:</u>	Morgen geht's haim. Jede Raibertourisamolvorbai.
<u>Tigran:</u>	Da, Gari. Lass dir´s schmecken! <i>Sie fangen an zu essen. Geräusch eines knackenden Asts.</i>
<u>Gari:</u>	Halt! Tigran, hast des gehehrt? Do is was!
<u>Tigran:</u>	Ha? I her nix. <i>Er zieht ein Hörrohr aus der Tasche und hält es ans Ohr.</i>
<u>Gari:</u>	Du mit deine schlechte Ohren herst klar nix. Glaubamol am altenRaiber, do is was! <i>Wieder das Geräusch...</i>
<u>Tigran:</u>	Ha! Jetzt hab's i a ghert. --- I glaub, do kemmtainer!
<u>Gari:</u>	Schnell in Deckung! <i>Sie verstecken sich. Iwan tritt auf und sieht das Essen.</i>
<u>Iwan:</u>	Ah! Da hat einer sein Essen stehen lassen! <u>Die Reste sindsüß!</u> <i>Er will sich über das Essen hermachen, da packen ihn die Räuber.</i>
<u>Gari:</u>	Was denn, Bursche! Willst Raiber bestehen!
<u>Tigran:</u>	Des machen wir umkehrt! <i>Sie untersuchen Iwans Taschen.</i>
<u>Gari:</u>	Viel isnet. I glaub', der hat nix. <i>Tigran entdeckt die Hörner.</i>

<u>Tigran:</u>	Am Kopf hat er was. Was is denn des? <i>Sie versuchen, die Hörner abzubrechen. Iwan schreit.</i>
<u>Iwan:</u>	Au! --- Au! --- AU!!! ---Das geht nicht! Die gehen nicht ab! Ich hab' alles versucht, die sind fest!
<u>Gari:</u>	Da hast wohl Recht.
<u>Tigran:</u>	Soll'nmas abschneiden?
<u>Gari:</u>	Njet. Was soll'nma mit die Dinger? Schensan's eh net.
<u>Iwan:</u>	Die hat mir eine Hexe angehext. Ich weiß nicht, wie ich sie wieder loskriegen soll.
<u>Tigran:</u>	Ja, des Pech! Des is scho a Pech! <i>Zu Gari:</i> I glaub', den lass mer.
<u>Gari:</u>	Hast Recht. <u>An' Liegenden schlägt man nicht!</u> Komm, pack' mer ein. Auf nach Haus'! Der Weg iber die Grenz' is weit gnug. <i>Sie packen schnell ein und gehen.</i>
<u>Tigran:</u>	<u>Was sein soll, das is nicht zu vermeiden.</u> Do svidanija, Alter. <i>Er winkt zum Abschied.</i> <i>Vorhang zu.</i>

Musik. Die Räuber gehen fröhlich vor dem Vorhang in die eine Richtung vorbei und dann durch den Saal davon. Danach geht Iwan traurig in die andere Richtung wieder hinter die Bühne...

7. Szene: „Die schwarzen Äpfel“ (Iwan, Baba Roga)

Iwantritt auf und geht auf den Apfelbaum zu.

<u>Iwan:</u>	Ah, da ist ja wieder mein Schicksalsbaum. Schade. Die Äpfel haben so gut geschmeckt. Aber noch ein Horn brauche ich wirklich nicht! <i>Baba Jaga taucht hinter dem Baum auf. Iwan erschrickt.</i>
<u>Baba Jaga:</u>	Dobriy den, mein Junchen.No, --- brauchst keine Angst nicht haben.
<u>Iwan:</u>	Du bist gut. Nur weil ich dir kein Brot geben konnte, hast du mich die vergifteten Äpfel essen lassen!
<u>Baba Jaga:</u>	Njet. Hab gesagt, musst probieren beide! Hast probiert nur die roten.
<u>Iwan:</u>	Wer weiß, was bei den schwarzen Äpfeln passiert!
<u>Baba Jaga:</u>	<u>Dowjerjai ---, noprowjerjai!</u> Musst vertrauen,--- und aber doch auch musst probieren!
<u>Iwan:</u>	Dir soll ich trauen?
<u>Baba Jaga:</u>	<u>Es gäb' kein Glück, hätt's Unglück nicht geholfen.</u>
<u>Iwan:</u>	Du meinst wirklich, ich soll die schwarzen Äpfel auch probieren?
<u>Baba Jaga:</u>	No'о, mein Jungchen. Vertrauen und probieren! Muss gehen, du musst allein entscheiden. Do svidanija! <i>Geht ab.</i>
<u>Iwan:</u>	Do svidanija. --- Was soll ich nur machen? --- Ich glaube, ich versuche es. <i>Er pflückt einen schwarzen Apfel.</i> <i>Er beißt in den Apfel.</i>
<u>Iwan:</u>	Mhm, die schmecken ja noch besser als die roten. Da nehm' ich gleich noch einen. <i>Er pflückt noch einen Apfel und geht hinten um den Baum herum. Ohne Hörner kommt er wieder nach vorne.</i>
<u>Iwan:</u>	Das beißt so auf dem Kopf! <i>Er tastet den Kopf ab.</i> Die Hörner sind weg. --- Ja, die Hörner sind weg! --- Das waren die schwarzen Äpfel! Die roten machen dir Hörner hin, die schwarzen machen sie weg. Wahnsinn! --- Da pflücke ich gleich noch ein paar von beiden Sorten! <i>Er pflückt schnell noch einige Äpfel. Gleichzeitig Vorhang zu.</i>

Chor steht bei geschlossenem Vorhang an der Seite. (Chor beleuchtet.)

Lied 6: „Die Hörner sind weg!“

Chor setzt sich. Vorhang auf. Kirche mit Vorplatz. Iwan sitzt in der Nähe des Kircheneingangs.

8. Szene: „Ein guter Rat“ (Iwan, Contessa Raissa, Jekaterina,
1.Kirchenbesucherin, 2.Kirchenbesucherin, weitere Kirchenbesucher)

Die 1.Kirchenbesucherin verlässt die Kirche, geht an Iwan vorbei und bleibt stehen.

<u>1.K.-besucherin:</u>	Mhm, das riecht hier gut nach Äpfeln!
<u>Iwan:</u>	Das sind meine, hier im Rucksack. Möchtest du welche kaufen?
<u>1.K.-besucherin:</u>	Njet. Wir haben genug Äpfel im Garten. Do svidanija. <i>Musik.Sie geht ab. Mehrere Kirchenbesucher verlassen plaudernd die Kirche und gehen an Iwan vorbei. Die 2.Kirchenbesucherin bleibt stehen.</i>
<u>2.K.-besucherin:</u>	Mhm, das riecht gut. Hast du Äpfel in deinem Rucksack?
<u>Iwan:</u>	Da. Möchtest du sie sehen? <i>Er holt schwarze und rote Äpfel heraus.</i>
<u>2.K.-besucherin:</u>	Die sehen gut aus. Was möchtest du dafür?
<u>Iwan:</u>	Ein Altyn für einen Apfel.
<u>2.K.-besucherin:</u>	Das ist viel zu teuer!
<u>Iwan:</u>	Es sind ja auch ganz besondere Äpfel!
<u>2.K.-besucherin:</u>	Na ja. <u>Jeder lobt seine Kirche.</u> --- Für einen Altyn bekomme ich sonst einen Korb voll. Mein Lieber, das wird nie ein Geschäft. Do svidanja. <i>Musik.Sie geht weiter. Raissa und Jekaterina kommen aus der Kirche. Raissa bleibt stehen.</i>
<u>Raissa:</u>	Mhm, sind das schöne Äpfel. Und wie sie duften! Da kaufst du mir ein paar, Jekaterina. <i>Sie geht weiter.</i>
<u>Jekaterina:</u>	Hast du gehört? Die Contessa Raissa ist so gnädig, dir ein

	<p>paar Äpfel abzukaufen. Was kostet ein roter?</p>
<u>Iwan:</u>	<p>Jeder Apfel kostet einen Altyn. Ich rate euch aber, kauft für jeden roten auch einen schwarzen Apfel.</p>
<u>Jekaterina:</u>	<p>Ein Altyn? Du meinst wohl, du kannst bei einer Contessa einen besonders hohen Preis verlangen? Njet, mein Lieber. Da mache ich nicht mit.</p>
<u>Iwan:</u>	<p>Es sind die besten Äpfel, die es gibt. Es sind Wunderäpfel!</p>
<u>Jekaterina:</u>	<p>Wunderäpfel? Äpfel zu einem Wunderpreis, da hast du Recht! --- Lass mich mal an einem roten riechen. <i>Sie riecht an einem roten Apfel.</i></p>
<u>Jekaterina:</u>	<p>Der ist wirklich wunderschön. Und er riecht wahrhaft fürstlich. Die Contessa wäre begeistert. --- Also gut. Ich nehme zwei rote Äpfel.</p>
<u>Iwan:</u>	<p>Ihr habt mich nicht ganz richtig verstanden. Ich empfehle einen roten und einen schwarzen.</p>
<u>Jekaterina:</u>	<p>Jetzt hör' aber auf! Willst du mir für teures Geld auch noch diesen hässlichen schwarzen Apfel andrehen. Gib mir 2 rote, oder ich kaufe gar keinen!</p>
<u>Iwan:</u>	<p>Wenn du unbedingt willst. <u>Einen Buckligen macht erst das Grab gerade.</u> <i>Er gibt 2 Äpfel gegen 2 Münzen.</i> Pojaluista, bitte schön.</p>
<u>Jekaterina:</u>	<p>Spasibo. <i>Sie geht ab. Vorhang zu.</i></p>

Chor steht bei geschlossenem Vorhang an der Seite. (Chor beleuchtet.)

Lied 7: „Dieser Weg...“

Chor setzt sich. Vorhang auf. Besonders vornehmes Zimmer..

9. Szene: „Großes Finale“ (Iwan, Graf PjotrPetrowitsch, Grafinja VictoriaVicarowna, Sonja, Wladimir, Contessa Raissa, Jekaterina, Anatoli, Artur, Alexander, Olga)

Graf Viktor und Grafinja Galina sitzen auf vornehmen Sesseln und lesen. Sonja und Wladimir treten auf und servieren Tee.

<u>Sonja:</u>	Ihr Tee, eure Durchlaucht.
<u>Grafinja:</u>	Spasibo, Sonja.
<u>Wladimir:</u>	Ihr Tee, so wie ihr ihn wünscht eure Durchlaucht.
<u>Graf:</u>	Mhmm. --- Wladimir, hast du etwas von der Contessa gehört? Sie wollte pünktlich zum Tee hier sein.
<u>Wladimir:</u>	Nein, Herr Graf. Ich bedauere.
<u>Grafinja:</u>	Und du, Sonja? --- Sie war doch mit Jekaterina in der Kirche.
<u>Sonja:</u>	Leider weiß ich auch nichts, Frau Gräfin. Sie müsste schon längst da sein.
<u>Jekaterina:</u>	<i>Jekaterina kommt hereingestürzt.</i> Radi Boga! Um Gottes willen! Frau Gräfin, --- bitte ---- ich kann --- ich kann es nicht sagen --- <i>Sie kniet vor die Gräfin und fängt an zu schluchzen.</i>
<u>Grafinja:</u>	Was ist denn, Jekaterina? Wo ist Raissa, meine Tochter? Sag' was ist los?
<u>Jekaterina:</u>	Es --- es ist schrecklich. --- Schrecklich! --- Sie hat --- sie hat-- - ich kann nicht ----
<u>Grafinja:</u>	Jetzt beruhige dich. --- Was ist passiert?
<u>Jekaterina:</u>	Sie hat zwei Äpfel gegessen und jetzt --- und jetzt ---
<u>Graf:</u>	Zwei Äpfel? Das kann doch nicht so schlimm sein. --- Sonja, schau du, wo die Contessa ist und bring sie her. Dann wird sich alles aufklären. <i>Sonja geht ab.</i>
<u>Grafinja:</u>	Setz dich erstmal, Jekaterina. Wir sprechen am besten mit Raissa. So schlimm wird es schon nicht sein. <i>Sonja kommt mit Raissa herein. Raissa hat 2 Hörner. Alle</i>

	<i>erschrecken.</i>
<u>Grafinja:</u>	Radi Boga! Was ist das? Das ist ja schrecklich!
<u>Graf:</u>	Was sind denn das für seltsame Hörner! Zeig her! --- Die müssen doch auch wieder weggehen. <i>Er versucht, die Hörner abzubrechen.</i>
<u>Raissa:</u>	Au! --- au! --- Papa, das tut weh! Au! --- Au!
<u>Gräfin:</u>	Hör auf, Pjotr! Merkst du nicht, dass das nicht geht! --- Seit wann hast du denn diese schrecklichen Hörner?
<u>Raissa:</u>	Seit ich zwei besonders gute rote Äpfel gegessen habe. Sie haben so gut geduftet! Sicher sind sie verzaubert gewesen!
<u>Graf:</u>	Mhm. Was machen wir jetzt?
<u>Grafinja:</u>	Wo hast du denn die Äpfel hergehabt?
<u>Raissa:</u>	Die hat Jekaterina einem Fremden vor der Kirche abgekauft.
<u>Grafinja:</u>	<i>(Vorwurfsvoll zu Jekaterina)</i> Wie kannst du <u>einen Kater im Sack kaufen?</u>
<u>Graf:</u>	Schluss jetzt! Das ist doch ganz egal! Hol' unsere Ärzte, Wladimir. Unsere drei Ärzte sind alle Eins-A-Ärzte!
<u>Wladimir:</u>	Sehr wohl, eure Durchlaucht! <i>Er geht ab.</i>
<u>Jekaterina:</u>	Ich bin schuld. Ich habe gleich gedacht, da stimmt etwas nicht.
<u>Graf:</u>	Da hilft kein Jammern. Jekaterina. Wir haben wirklich Spitzenärzte, die Doktoren Anatoli, Artur und Alexander, alle Eins-A-Ärzte!
<u>Graf:</u>	<i>Wladimir tritt mit den Ärzten auf.</i> Ah, da seid ihr ja schon! Schnell und bereit, wie immer. Also los, die Hörner müssen weg!
<u>Anatoli:</u>	<i>Die Ärzte schauen die Hörner an.</i> Donnerwetter!
<u>Artur:</u>	Das sind wirklich prächtige Dinger!
<u>Alexander:</u>	Das ist doch alles kein Problem! <i>Er wühlt in seinen Taschen und holt eine Feile heraus.</i>
<u>Anatoli:</u>	Diese?

<u>Artur:</u>	Auch ein prächtiges Ding. Nicht zu groß?
<u>Alexander:</u>	Große Hörner, großes Werkzeug!
<u>Anatoli:</u>	Riskant!
<u>Artur:</u>	<i>(skeptisch)</i> Ich weiß nicht. <i>(Er hält die Feile auf ein Horn.)</i> <u>Wie ein Sattel auf der Kuh!</u> Das passt ja gar nicht!
<u>Alexander:</u>	<u>Wer nicht riskiert, trinkt keinen Sekt!</u>
<u>Graf:</u>	Papperlapapp! Schwätzt nicht nur rum. Fangt endlich an mit der Behandlung! <u>Wenn du früher beginnst, wirst du früher fertig sein.</u> <i>Die Ärzte versuchen, die Hörner wegzufilein. Raissa schreit und weint.</i>
<u>Anatoli:</u>	Keine Sorge!
<u>Artur:</u>	<u>Was sein soll, das ist nicht zu vermeiden.</u>
<u>Alexander:</u>	<u>Was einem weh tut, darüber spricht man auch.</u>
<u>Grafinja:</u>	Schluss! Seid ihr wahnsinnig? <i>Sie unterbrechen ihre Behandlung.</i>
<u>Grafinja:</u>	Viktor! Sag was! Das kannst du doch nicht zulassen!
<u>Graf:</u>	Passt mal auf, ihr drei. Es gibt zwei Möglichkeiten: Wenn ihr weitermacht und in einer Minute erfolgreich seid, dann ist die Qual nötig gewesen und ich werde euch reich belohnen. --- Wenn ihr aber nicht erfolgreich seid --- dann lasse ich euch am nächsten Baum aufhängen! <i>Ärzte erschrecken, werden unsicher und reden miteinander.</i>
<u>Anatoli:</u>	Schwierig!
<u>Artur:</u>	Vielleicht ist diese prächtige Behandlungsmethode doch zu riskant.
<u>Alexander:</u>	Mein Hals ist mir wichtiger als meine Geldbörse. <i>(zum Grafen)</i> Unter diesen Umständen müssen wir eine Behandlung ablehnen! Weg hier vom Hof! <i>Sie rennen schnell davon.</i>
<u>Graf:</u>	Was machen wir jetzt?

<u>Grafinja:</u>	Du musst eine Belohnung aussetzen! Dann finden wir vielleicht einen richtigen Heiler, der helfen kann.
<u>Graf:</u>	Eine Belohnung ist kein Problem. Wer die Hörner wegbekommt, den mache ich zum Senator. Was sage ich, den mache ich zum Ryzar! Los, Wladimir, lass es bekannt geben! <i>Wladimir geht ab.</i>
<u>Raissa:</u>	Und wenn mir jetzt doch keiner helfen kann?
<u>Graf:</u>	Dann musst du den Retter dazu auch noch heiraten.
<u>Raissa:</u>	Aber Papa! Ich kann doch nicht einfach einen fremden Mann heiraten!
<u>Graf:</u>	Papperlapapp! Die Hörner hast du dir selbst eingebrockt. Wenn du sie nicht loswirst, heiratet dich sowieso keiner!
<u>Grafinja:</u>	Aber gleich heiraten? Sollen wir nicht erstmal warten, wer sie heilen kann? <u>Dem Herzen kannst du nicht befehlen!</u>
<u>Graf:</u>	Also gut, ich muss ja nicht gleich alles versprechen. --- Es wird vermutlich dauern, bis Wladimir jemanden gefunden hat. <i>Musik. Sie unterhalten sich (Pantomime).</i> <i>Wladimir kommt herein, hinter ihm Iwan.</i>
<u>Wladimir:</u>	Herr Graf, eure Durchlaucht! Hier ist einer, der helfen will!
<u>Iwan:</u>	<i>(macht einen Diener)</i> Eure Durchlaucht, ich kann eurer Tochter helfen.
<u>Jekaterina:</u>	Das ist doch der Bauer, der die Äpfel verkauft hat!
<u>Graf:</u>	Stimmt das? Hast du die schlechten Äpfel verkauft?
<u>Iwan:</u>	Es stimmt. Ich verkaufe Äpfel. Aber ich weiß auch, was passiert, wenn man sie nicht richtig isst. Ich habe das selber auch schon erlebt.
<u>Graf:</u>	Nicht richtig essen?! Was soll das sein? Jeder isst einen Apfel, wie er will. --- Egal, wenn du die Hörner wegbekommst, mache ich dich auf jeden Fall zum Ryzar. Vielleicht kannst du sogar die Contessa Raissa zur Frau bekommen. Aber, --- nur dass das klar ist, --- das verspreche ich nicht!
<u>Iwan:</u>	Dann bereitet der Contessa ein Bad. Dort bekommt sie von mir die richtige Medizin.

<u>Graf:</u>	<p>So sei es. Jekaterina und Sonja, ihr richtet alles und achtet bei eurem Leben darauf, dass Raissa nicht noch etwas Schlimmeres passiert!</p> <p><i>Jekaterina, Sonja und Raissa gehen ab. Iwan holt zwei schwarze Äpfel aus dem Rucksack und geht hinterher.</i></p>
<u>Grafinja:</u>	Hoffentlich geht das gut.
<u>Graf:</u>	Ein Versuch ist es wert.
<u>Grafinja:</u>	Hoffentlich geht das gut!
<u>Graf:</u>	Hör auf zu Jammern! <u>Werden wir weiterleben, werden wir sehen.</u>
	<p>Musik. Sie warten und beten....</p> <p><i>Raissa kommt herein, hinter ihr Jekaterina und Sonja, danach Iwan.</i></p>
<u>Raissa:</u>	Sie sind weg! Schaut! Man sieht wirklich gar nichts mehr! --- Und er hat mich gerettet! Mein treuer Ryzar Iwan!
<u>Graf:</u>	<p>Halt, Halt! Noch ist er ein einfacher Bauer. Wladimir, mein Schwert!</p> <p><i>Wladimir reicht das Schwert. Der Graf legt es auf Iwans Schulter.</i></p>
<u>Graf:</u>	Wie heißt dein Vater?
<u>Iwan:</u>	Er heißt Igor, eure Durchlaucht.
<u>Graf:</u>	Dann schlage ich dich hiermit zum Ryzar IwanIgorowitsch! Du bist ab heute ein Edelmann!
<u>Raissa:</u>	Ich --- also --- ich würde ihn auch heiraten, Papa!
<u>Graf:</u>	Ah, schau an. Du kennst ihn doch jetzt auch noch nicht!
<u>Raissa:</u>	Trotzdem Papa. Ich --- spüre , er wäre ein guter Mann.
<u>Graf:</u>	Versteh einer die Frauen! <u>Wenn die Frauen aus Glas wären, sie würden doch undurchsichtig sein.</u> Gut, meinen Segen hast du.

<u>Iwan:</u>	Eure Durchlaucht, das geht leider nicht. Ich habe schon eine Frau.
<u>Graf:</u>	Was? Und das sagst du jetzt erst?
<u>Iwan:</u>	Erst jetzt ist die Zeit gekommen, euch meine Frau Olga vorzustellen. Wenn ihr gestattet, hole ich sie herein.
<u>Graf:</u>	Natürlich. Hol sie herein. Wladimir, begleite den neuen Ryzar. <i>Sie gehen ab.</i>
<u>Raissa:</u>	Mein Retter kann nicht mein Mann werden. Wie schade!
<u>Jekaterina:</u>	Er hat dich gerettet, aber er hat uns auch die roten Äpfel verkauft!
<u>Raissa:</u>	Sei still! Er hat dir auch die schwarzen angeboten!!
<u>Grafinja:</u>	Nicht streiten! Jetzt ist doch alles gut. <i>Iwan kommt mit Olga herein, Wladimir dahinter. Iwan stellt Olga vor.</i>
<u>Iwan:</u>	Das ist Olga, die zufriedene Frau eines glücklichen Mannes! <i>(zum Publikum:)</i> <u>Alles nimmt ein gutes Ende für den, der warten kann!</u>

Lied 8: „Schlusslied“ (Kasatschok)